

Interkulturelle Kommunikation: Handlungskompetenz lernen und anwenden

von Dr. Julia Neumann und Albina Haas

Im Alltag begegnen wir ständig der Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Perspektiven. Doch wie reagieren wir auf diese Unterschiede? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Seminars „Herausfordernd anders! Interkulturelle Begegnungen kommunikativ gestalten“ von Frau Dr. Neumann, das sich mit interkultureller Handlungskompetenz befasst. Ziel war es, sensibel und konstruktiv mit kulturellen Unterschieden umzugehen und die Verständigung zu fördern. Ende April konnte dieser Workshop zum zweiten Mal am Centrum für Rhetorik auf der Studiobühne durchgeführt werden – und wieder mit großem Erfolg!



© Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis

Teilgenommen haben auch dieses Mal zum einen Studierende aus Deutschland, teilweise bi-oder mehrkulturell aufgewachsen mit familiären Wurzeln in Mazedonien, Spanien, Taiwan, Palästina und anderswo, und zum anderen auswärtige Studierende aus der Türkei, Gabun und Italien, die hier in Münster über Erasmus+ ihr erstes oder zweites Semester als Germanistikstudierende absolvieren.

Nicht nur die Zusammenarbeit bei den vielen praktischen Übungen zur Kommunikation in interkulturellen Begegnungen brachte die Studierenden von Anfang an schnell in Kontakt und ließ sie auf eine gemeinsame Suche nach Formen des Umgangs mit Andersartigkeit, Fremdheit und so genannten *critical incidents* gehen. Die Studierenden traten sofort in einen intensiven Austausch, halfen einander bei sprachlichen Hürden, verbrachten die Pausen miteinander, verabredeten sich nach dem Kurs für weitere Unternehmungen.

Den auswärtigen Studierenden waren auch das Sprechen der deutschen Sprache in Alltagssituationen, Aspekte des Umgangs in Deutschland und der Austausch mit deutschen Studierenden

besonders wichtig, und dazu gab es reichlich Gelegenheit. Bei der Auswertung der Übungen gab es immer auch Raum, in der Kleingruppe oder auch im Plenum nachzufragen: „Wie macht ihr das? Kennt ihr diese Erfahrung auch?“

Auch für die Dozentin, die sich schnell nicht nur als Leitung, sondern auch als Teil der Gruppe fühlen durfte, gab es Neues zu entdecken, etwa als im Zusammenhang mit kulturell konnotierten Gesten über Gebetshaltungen gesprochen wurde oder Teilnehmerinnen über den politischen Missbrauch von traditionellen Gesten und Äußerungen durch Radikale in bestimmten Kulturen aufklärten.

Letztlich wurde viel diskutiert, viel ausprobiert, viel gelacht – und viel gelernt! Studierende berichten, dass sie nun mit neuer Einstellung auf andere Menschen zu gehen können. Das Seminar hob sich nicht nur durch die Themenwahl von anderen Lehrveranstaltungen ab: es war im Gegensatz zu vielen Vorlesungen sehr dialogisch und interaktiv, was alle Teilnehmenden zu schätzen gelernt haben. Die Erasmus+-Studierenden heben besonders hervor, dass Sie in diesem Seminarkontext einmal mehr gelernt haben, wie die deutsche Sprache funktioniert und gesprochen wird. Nicht zuletzt gelang dies auch durch das hilfsbereite Miteinander in der Gruppe, die freundliche Atmosphäre, in der jeder etwas dazulernen konnte!

Am Ende des gemeinsamen Seminars resümiert einer der Teilnehmenden treffend, er habe „etwas über den Glauben, die Gedanken und die Perspektiven von Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen gelernt“ – eine inspirierende Sichtweise, an die in jedem Fall angeknüpft werden wird!



© Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis